

Sie schreibe — ohne die Nothwendigkeit zu betonen, dass Dresden dem Verbande wieder beitreten muss. Und das muss von Moritz Weisse ausgehen und er kann es, wenn er will.“

In den Besitz zweier hochbedeutender Kundgebungen sind wir durch die erfolgreiche Thätigkeit unsers Leipziger Korrespondenten gekommen, welche, obgleich vertraulich gehalten und deshalb nicht auf volle Wiedergabe in unserm Organ berechnet, doch für uns von unschätzbarem Werthe sind, da ihr Inhalt die glänzendste Rechtfertigung unsers entschiedenen Vorgehens nach Schluss des fünften Verbandstages und des daraus hervorgegangenen Bruchs mit der D. U.-Z. oder vielmehr der Personifikation derselben bildet. Einzig bemängelt wird der zu anständige Ton, in dem unser Rundschreiben gehalten, indess erachten wir diese Bemerkung eher für ein Lob und wir würden es lebhaft beklagen, wenn man zur Behauptung des Gegentheils berechtigt gewesen wäre.

Der Frankfurter Uhrmachergehilfenverein hat uns um Uebersendung unsers Statuts ersucht. Es liegt die Absicht vor, die Gehilfenvereine gleichfalls für einen Verband zu interessiren und wünscht man für diese Gründung sich möglichst dem Vorgehen unsers Verbandes anzuschliessen. Wir haben dem geäußerten Wunsche bereitwilligst entsprochen.

Unser Koll. Meinecke schreibt uns, dass sein für No. 10 in Aussicht genommener Bericht über seine Glashütter Reise voraussichtlich erst in No. 11 werde erscheinen können. Erfreulich ist das stete Wachsthum des Vereins Hamburg, dessen Mitgliederzahl jetzt auf 53 gestiegen ist.

Von Hrn. Karl Hoberg in Hirschberg erhielten wir ein Statut des dort begründeten Uhrmachervereins mit den Unterschriften der zwölf am Ort wohnenden Kollegen. Wir haben auf Wunsch eine Kollektion unsrer Drucksachen nach dort aufgegeben.

Unser geschätzter Koll. Naacke-Braunschweig beneidet uns um die Freudigkeit, mit der wir für den Verband zu wirken bestrebt sind; wir können dieses Lob nicht uneingeschränkt annehmen und müssen der Wahrheit gemäss bekennen, dass es uns oftmals recht hart ankommt, Stunden lang am Pult sitzen zu müssen und die theure Hälfte um die karg bemessene Zeit, welche dem Geschäftsmann für seine Familie bleibt, zu kürzen. Aber es muss sein: Hat man a gesagt, darf man das b nicht schuldig bleiben. Wir bitten unsern lieben Kollegen aber inständigst, so kleinen Veranlassungen, wie in seinem Schreiben erwähnten, nicht so grosse Bedeutung beizumessen und alles Andere, nur nicht Pessimist zu werden.

Dem am 6. d. Mts. eröffneten Reichstage haben wir die in letzter Session unerledigt gebliebene Petition am nächsten Tage eingereicht.

E.

Vereinsnachrichten.

Verein Berlin.

Berlin, den 8. Mai 1890.

Vereinsbericht.

In der am 29. April stattgefundenen Sitzung des Vereins Berliner Uhrmacher wurden 2 Lehrlinge eingeschrieben und an 2 Ausgelernte Lehrbriefe ausgehändigt, ferner wurde dem Ausgelernten des Koll. Bäker-Nauen auf Grund seiner gut ausgeführten Prüfungsarbeiten, bestehend aus der Repassage einer 4steinigen Cylinder-Schlüsseluhr, einer Federhauspartie aus Rohmaterial, sowie einer schriftlichen theoretischen Prüfung, das Diplom des Verbandes zuerkannt. Der Vorsitzende macht sodann Mittheilung vom Ableben des früheren Vereinsmitgliedes Koll. Wege, dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Sitzen ehrt. Nach Verlesung und Annahme des Protokolls der vorigen Sitzung ersucht Koll. Packbusch die Kollegen, die Werkzeuge ihrer Gehilfen in ihrer Feuerversicherung mit aufnehmen zu lassen, um den Betreffenden bei etwa eintretender Feuersgefahr den Verlust ihrer oft kostspieligen Werkzeuge ersetzen zu können.

Hierauf theilt Koll. Engelbrecht mit, dass der Central-Vorstand seinen Vertrauensmann Koll. Meinecke-Hamburg mit seiner Vertretung bei der diesjährigen Schul-Prüfung in Glashütte betraut hat. Derselbe hat auf seiner Hinreise auch Hrn. W. Knapp, dem Verleger unseres Verbandsorgans, einen Besuch abgestattet und Einsicht in die Bücher genommen und auch auf seiner Rückreise einer Sitzung des Central-Vorstandes beigewohnt, bei welcher auch der Vors. des Berliner Vereins, Koll. Böhme, anwesend war. Einen speziellen Bericht über die Schul-Prüfung wird Kollege Meinecke-Hamburg in einer der nächsten Nummern unseres Organs erstatten.

Ausser einem Brief von Koll. Weisse-Dresden, in welchem Namens der dortigen Innung die Absicht kundgegeben wird, dem Verbande beizutreten, theilt Koll. Engelbrecht mit, dass aus dem Verbande ihm häufig Klagen zugehen über das Hausirunwesen, dem bei Lässigkeit oder Mangel an gutem Willen Seitens der Organe der Ortspolizei gar nicht beizukommen sei. Demgegenüber sei nur ein energisches Vorgehen bei der vorgesetzten Behörde zu empfehlen und verweist derselbe auf die Erfolge, welche der Verein Spandau durch die Unermüdllichkeit seines Vorsitzenden Koll. Krüger erzielt habe. Es wird dann ferner mitgetheilt, dass der Verbands-Vorstand der Meinung sei, dass Unkosten, welche aus solchem Vorgehen Seitens eines Vereins im Interesse der Allgemeinheit erwachsen, sehr wohl von der Verbandskasse übernommen werden könnten, natürlich nicht ohne vorhergegangene Prüfung des Vorstandes des Central-Verbandes. In der Versammlung findet diese Ansicht durchaus Zustimmung und wird der Vereins-Vorstand einen darauf bezüglichen Antrag für die Tagesordnung des nächsten Verbandstages seiner Zeit vorbereiten.

Der Vorsitzende bringt sodann ein Schreiben des Herrn Geheimen Regierungsraths Professor Dr. Förster zur Mittheilung, in welchem derselbe dem Verein seinen Dank für das freundliche Gedenken zu dem 25. Jahrestag seiner Ernennung als Direktor der hiesigen königl. Sternwarte ausspricht. Schliesslich erfolgt von Seiten des Vorsitzenden noch die Mittheilung, dass die Mitgliederzahl der Sterbekasse auf 40 gestiegen ist. Da der Fragekasten leer war, schloss die Sitzung um 12 Uhr 15 Minuten.

E. Gohlke, Schriftführer.

Verein Harburg a. E.

Unsere letzte Versammlung, am Montag den 5. Mai, fand in Meyer's Kasino statt. Nachdem der Vorsitzende Kollege C. Bethje dieselbe eröffnet, las derselbe den Artikel des Kollegen Fensohn, die Regulireinrichtung bei Konsoluhren etc. betreffend, vor. Die darin ausgesprochenen Wünsche wurden als sehr berechtigt anerkannt und gleichzeitig von einigen Kollegen die Bemerkung gemacht, dass sie schon seit mehreren Jahren diese Veränderung selbst vornehmen, aber herzlich froh sein würden, wenn dieselbe gegen Erhöhung von 2 Mk. von der Fabrik aus gleich beschafft wäre. Sodann wurde noch die alte Kalamität des Hausirhandels mit Regulateuren und leider auch Taschenuhren, welche letzterer dem Gesetze nach freilich verboten, trotzdem aber doch stark florirt, besprochen. Man kam zu dem Entschluss, diese Sache stets im Auge zu behalten und eine passende Gelegenheit wahrzunehmen, diesem Unwesen soviel als möglich zu steuern. Bei den bisherigen Verhältnissen war es leider nicht möglich etwas zu erreichen.

Durch den Eintritt des neuen Kollegen Hr. Emil Zachen ist die Zahl der Mitglieder auf 13 gestiegen, möge derselbe ferner zum gegenseitigen Wohle der Kollegen beitragen.

Der Vorstand.

I. A.: C. Hoffmann, Schriftführer.

Verein der Uhrmacher an der pos.-schlesischen Grenze.

Rawitsch. Am Dienstag den 6. Mai hielt unser Verein in Lissa im Hotel zum Kaiserhof seine Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende stattete Bericht über das verflossene Vereinsjahr ab und wurden zwei neue Mitglieder in den Verein aufgenommen. Die Kasse ergab einen Bestand von 8 Mk 58 Pf. In den Vorstand,